



# Botte vom Welzheimer Wald

**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.**

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 77.

Welzheim, Samstag den 18. Mai 1895.

29. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

### Die Mitglieder des Amtsversammlungs Ausschusses

treten zu einer Sitzung auf dem hiesigen Rathause am

**Dienstag den 21. ds. Mts., vormittags 9 Uhr**

zusammen.

Den 17. Mai 1895.

**R. Oberamt.**  
Waiblinger.

K. Württ. Amtsgericht Gmünd.

## Zurückgenommen

werden die diesseits und von der K. Staatsanwaltschaft Ellwangen unterm 18., 21. und 22. März d. J. gegen den Goldarbeiter Julius Molt von Gmünd wegen Münzverbrechens erlassenen Steckbriefe bezw. Nachträge und Berichtigungen zu denselben, da z. Molt eingeleistet worden ist.

Den 15. Mai 1895.

**stv. Amtsrichter.**  
Sprinkhardt.

### Aus dem Bezirk und Umgebung.

\*\* Bei der in den Monaten März, April und Mai d. J. vorgenommenen niederen Justizdienstprüfung wurden 25 Kandidaten für befähigt erklärt, darunter Ernst Kinkel von Alsdorf und Wilhelm Molt von Geisferts-hofen, O. Gaildorf.

—r. **Welzheim**, 16. Mai. Die General-musterung findet in Welzheim am 25. Juni, in Schorndorf 22. Juni, Gaildorf 10. Juli und in Backnang am 13. und 15. Juli statt.

**Gmünd**, 15. Mai. Der wegen Münzverbrechen seit 2 Monaten flüchtige Kettenmacher M. von Borch wurde gestern von der hiesigen Polizei dingfest gemacht u. d. an das Amtsgericht eingeliefert. Derselbe war noch im Besitz von 21 falschen Zweimarkstücken und 1 Fünfmarsstück. 3 weitere Personen, die der Beihilfe dringend verdächtig sind, wurden ebenfalls in Haft genommen.

### Württemberg.

**Stuttgart**, 13. Mai. Lebhaft besprochen wird hier in bürgerlichen, wie in militärischen Kreisen die unerwartet rasch erfolgte Pensionierung des Kommandeurs des Königs Dragonerregiments Oberstlieutenant Freiherr v. Kirchbach. Wie wir hören, steht dieselbe mit einer Spielaffaire in Verbindung. Die rasche Erledigung dieser Sache ist auf die eigenste Initiative Sr. Maj. des Königs, höchstwelchem die Vorgänge zu Ohren gekommen waren, zurückzuführen. Herr v. Kirchbach hat unmittelbar, nachdem die kgl. Entschliessung erfolgt war, Stuttgart verlassen.

**Stuttgart**, 14. Mai. Der hiesige Gewerbeverein hat jetzt ein einmütiges Zusammenschließen des ganzen bürgerlichen Handels- und Gewerbestandes gegenüber der Boykottserklärung der Sozialdemokraten beschlossen. — Gestern nachmittag ist Kapitän Spelterini mit einem Luftballon in Cannstatt mit noch drei Herren aufgestiegen und im Oberamt Tübingen glücklich nach prachtvoller Fahrt gelandet.

**Altensteig**, 15. Mai. Gestern mittag schlug der Blitz in das Haus des Bauern Johannes Waidelich in Fünfsbronn. Ein Ochse, eine Kuh und ein Schwein wurden getötet und das Haus erheblich beschädigt. Ein Brand brach nicht aus. Bei dem Gewitter gab es in Simmersfeld Schloffen, die jedoch nicht schadeten.

**Vom kleinen Heuberg**. Hin und wieder liest man von niedergegangenen Gewittern, daß sie, namentlich das vom letzten Sonntag, mit Hagel verbunden sind. Nun sagt ein altes Sprichwort: „Viel Tann, viel Hagel“. Unter „Tann“ verstehen die Leute die anfangs Frühlings abfallenden, frischgewachsenen Zweige der Tannen. Solche frischen Schöpfe lagen heuer in großen Massen unter den Tannen. So hätten wir also nach obigem Sprichwort heuer viel Hagel zu erwarten. Gott wolle uns davor bewahren.

**Von der bayerischen Grenze**, 13. Mai. Bei einem schweren Gewitter am letzten Sonntag schlug in Eppishausen der Blitz in die Wohnstube eines Söldners, wo eben die aus Vater, Mutter und sieben Kindern bestehende Familie beisammen saßen. Die Mutter wurde sofort getötet, der Vater betäubt, die Kinder blieben unversehrt, doch läßt sich deren Schrecken

leicht denken. — Am gleichen Tage wurden einem Dekonomen in Ringgen drei Kühe auf der Weide getroffen und dadurch sein ganzer Viehstand getötet.

**Ulm**, 13. Mai. Photograph Otto Bögele von Stuttgart, der in der Metallwarenfabrik in Geislingen angestellt war, hatte daselbst Gegenstände im Wert von 600—700 Mark sich rechtswidrig angeeignet und zum Teil verkauft. Er wurde deshalb wegen Vergehens der Unterschlagung und des Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, wovon 2 Monat für Untersuchungshaft abgerechnet werden.

### Deutschland.

**Berlin**, 14. Mai. Die „Berliner Corresp.“ schreibt: Der Kaiser bestimmte, daß für Schüler der Oberfeuerwerkerschule, welche in Verfolg der im Dezember 1894 eingeleiteten Untersuchung wegen Ungehorsam gegen einen Dienstbefehl mit sechs Wochen und einem Tag Gefängnis oder einer geringen Strafe belegt sind, lediglich aus dieser Bestrafung ein Hinderungsgrund für die Erneuerung der Kapitulation nicht hergeleitet werden soll. Ferner soll bei sonstiger Geneigtheit der Betreffenden der Eintritt in die Feuerwerker- bzw. Zeuglausbahn nicht ver sagt bleiben.

**Berlin**, 16. Mai. Die Branntweinsteuerkommission des Reichstags nahm in zweiter Lesung das ganze Gesetz nach den Beschlüssen der ersten Lesung mit allen gegen die Stimmen der Freisinnigen und Sozialdemokraten an.

— In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß nach der jetzigen Geschäftslage der Schluß des Reichstags nächste Woche folgen werde.

Hamburg, 12. Mai. Die größte Ladung Affen, welche jemals von einem Schiff nach Hamburg gebracht worden ist, hatte der dort kürzlich von Kalkutta eingetroffene Dampfer „Baroda“ an Bord, nämlich 350 Stück. Die „Herren Bettern“ sind für die Hagenbedsche Menagerie bestimmt. Außerdem hatte der Baroda einen Elefanten, einen Tiger und 2 Antilopen für den Zoologischen Garten in Berlin gebracht.

— Aus Baden-Baden kommt die Trauerkunde, daß der frühere Direktor der Maschinenfabrik Pflingen, Emil v. Kessler, heute früh verstorben ist. Emil Kessler ist am 2. Febr. 1841 in Karlsruhe geboren.

## Ausland.

Wien, 16. Mai. Graf Kalnoth reichte gestern abermals seine Demission ein, welche der Kaiser annahm.

Budapest, 15. Mai. Das Mangnatenhaus verwarf mit 114 gegen 109 Stimmen alle auf die Konfessionslosigkeit bezüglichen Bestimmungen des Gesetzes über die freie Religionsübung. Das Gesetz muß daher abermals verstimmt an das Abgeordnetenhaus zurückgehen. — Ferner lehnte das Haus in der Spezialdebatte mit 105 gegen 94 Stimmen den § 2 des Gesetzes über die Rezeption der Juden ab, welcher den Uebertritt zum Judentum gestattet.

Paris, 12. Mai. In der Vorstadt Cltchi wurde ein Metzger verhaftet, weil derselbe Hundefleisch anstatt Hammel verkaufte. Kanalräumer hatten in der Cloake zahlreiche Hundeköpfe gefunden, und die sofort eingeleitete Untersuchung führte auf die Spur des erwähnten Menschen.

Paris, 16. Mai. Ueber Montbrison ist gestern ein schreckliches Gewitter niedergegangen. Alle Pflanzungen sind vollständig zerstört, 6 Personen wurden vom Blitze getötet, 8 verletzt.

Belgrad, 16. Mai. Wegen geheimer mazedonischer Agitation werden die Truppen in Mazedonien stark vermehrt.

Bilbao, 15. Mai. Auf der Bergwerkseisenbahn explodierte eine für Sprengungen bestimmte Dynamitpatrone. Ein Kondukteur wurde getötet, 6 Arbeiter wurden verwundet.

Beirut, 15. Mai. Der Generalgouverneur begab sich von hier mit Truppen nach Sur (Thrus), wo es zwischen Christen und Muhamedanern zu Thätlichkeiten gekommen ist. Nähere Angaben über den Umfang der Unruhen fehlen noch.

Tokio, 13. Mai. Amtlich wird bekannt gemacht, daß Vizeadmiral Ito, der während des Krieges die japanische Flotte befehligte, zum Marineminister ernannt worden ist. Bis her bekleidete Admiral Vicomte Rabahama den Posten. Dieser ist Vizekönig von Formosa geworden.

— „Times“ meldet aus Kobe: Die Nachricht, daß Japan das angedrohte Ultimatum Rußlands durch Aufgabe seines Anspruches auf die Halbinsel Lia-tong unter den in einem Zusatzvertrage festzusetzenden Bedingungen vermieden habe, ruft tiefe Erregung und Enttäuschung im japanischen Volke hervor. Die Konfiskation der Zeitungen dauert fort.

Newyork, 9. Mai. (Ein furchtbarer Brand) brach gestern abend in einem Schneiderladen von Baltimore durch Explosion eines Gasofens aus. Sechs Personen sind derartig verbrannt, daß sie ihren Verletzungen erlagen.

Newyork, 14. Mai. Hier herrscht eine kolossale Hitze, so daß wieder Leute am Sonnenstich erkrankten. Pferde der Straßenbahnen fielen zu Boden.

## Verchiedenes.

Mm, 14. Mai. Bei der Reichstagswahl erhielten Gähle (Volksp.) 9626, Schmann

(natlib.) 7626 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Mastatt, 12. Mai. Bei dem Gewitter am gestrigen Abend schlug der Blitz in den Artilleriestall der Friedrichsfeite; ein Pferd wurde laut Mastatter Wochenbl., durch den Strahl getötet, ein weiteres schwer verletzt.

Aus Frankreich, 10. Mai. Allmählich wird Genauerer über den sachlichen Schaden bekannt, den der Dammbruch von Epinal verursacht hat. Die Gesamtziffer von 50 Millionen Franken hat noch keinen Widerspruch gefunden. Die Ostbahn hat jetzt festgestellt, daß ihr Verlust allein 7 Millionen Franken beträgt.

## Gerichtssaal.

Leipzig, 13. Mai. Das Reichsgericht verwarf die Revision des vom Schwurgericht in Augsburg am 1. April zum Tode verurteilten Müllers Ranpach aus Rudolstadt, welcher auf seiner Hochzeitsreise seine Frau in den Bodensee gestürzt hatte.

## Handel und Verkehr.

Stuttgart, 13. Mai. Landesproduktenbörse. Wir notieren per 100 Klg.: Weizen, Nikolajeff-Nzima 16,65 M., Nzima 16,00—16,50 M., Gyrka 16,00—16,25 M., Rumän. 17,00 M., Bajer. 15,75—16,00 M., Land 15,50 M., Kernen, Oberl. Ia. 16,75—16,90 M., Fränk. 15,75 M., Hafer Land 11,80 M., dto. Ia. 13,40 M., Alb prima 13,75—14 M., Odeffamais 13,25 M., Donaumais 13,75 M.

### Mehlpreise:

pro 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung.

Suppengries M. 28.00—00.00

Mehl Nr. 0 „ 27.00—28.00

„ „ 1 „ 25.00—26.00

„ „ 2 „ 23.50—24.50

„ „ 3 „ 21.00—22.00

„ „ 4 „ 18.00—19.00

Kleie mit Sack M. 6.80,

per 100 Kilogramm je nach Dualität.

Hall, 11. Mai. (Landesproduktenbörse.) Gesamtumsatz 49 500 Kilogr. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen 15 M., Kernen 15 M., Dinkel 10,80—11,00 M., Roggen 12 M.

Vom Hohenloheschen, 11. Mai. Die Preise für Rinde stellen sich zur Zeit folgendermaßen: 1 Ztr. Grobrinde 2 M., 1 Ztr. Raitelrinde 2,80 M. bis 3,15 M., 1 Ztr. Glanzrinde 4,70 M. bis 5 M.

## Das Rätsel einer Nacht.

Criminal-Roman. Nach den Aufzeichnungen eines Detektivs.

Von Gehh. Schäpler-Perasini.

(Fortsetzung.)

„Om! Ich würde keinen Pfennig mehr für mein Leben geben.“

Scheu sah ihn der alte Herr an.

„Wer sind Sie denn?“ fragte er.

„Ich heiße Karl Fric und bin Kunstschlosser —“

Volten fuhr auf.

„Fric! Haben Sie nicht vor drei Jahren den Einbruch bei Henze ausgeführt und sind zu drei Jahren Haft verurteilt worden?“

„Ganz recht, das bin ich. Unglück kann der Mensch ja haben. Jetzt komme ich direkt aus dem Zuchthaus!“

Die Situation wurde immer peinlicher.

„Ich begreife nicht, was Sie bei mir zu suchen haben?“ rief Herr Volten.

„Ich wollte Ihnen sagen, daß im Geschäft Ihres Sohnes ein Einbruch ausgeführt werden soll, und zwar schon in der zweitnächsten Nacht. Herr Volten junior befaßt sich doch auch mit Geldgeschäften und man weiß, daß in dem eisernen Schrank stets eine größere Summe liegt.“

Starr vor Staunen, horchte Volten auf diese Worte.

„Es ist ein Kunstschloß und schwer zu öffnen“, fuhr der Einbrecher fort, „aber mir ist solche Arbeit eine Kleinigkeit!“

„Ja, aber ich verstehe nicht, daß Sie mir dies Alles sagen. Wenn ich meinen Sohn warne —“

„Das ist eben mein Zweck. Ich will den Einbruch verhindern. Erlauben Sie mir, daß ich mich auf diesen Stuhl niederlasse, ich bin rasch gelaufen und meine Füße sind an längere Fußtouren nicht mehr gewöhnt. Ich war früher ein ehrlicher Kerl und wer mir gesagt hätte, ich käme noch einmal in's Zuchthaus den hätte ich auch auf der Stelle niederschlagen. Und doch kam es so. Die alte Geschichte! Ich verdiente viel, weil ich geschickt war, und dadurch wurde ich leichtsinnig. Das arbeitsame Leben paßte mir nicht mehr. Ich lernte eine schlechte Gesellschaft kennen und eines Tages machte man mir den Vorschlag einen Hauptstreich auszuführen. Es war der Einbruch bei Henze.“

Ich sollte die Kassenschranke öffnen. Der Coup gelang. Wir teilten die Beute und gingen auseinander. Das viele Geld aber machte mich noch leichtsinniger und kurz und gut, eines Morgens holte mich die Kriminalpolizei aus dem Bett. Sie fanden bei mir Brechwerkzeuge, Papiergeld, welches von Henze angegebene Nummern trug. Ich bekam drei Jahre Zuchthaus. Meine beiden Kumpane waren entwischt. Es war eine schlimme Zeit da drinnen.

Endlich ging sie zu Ende. Muße zum Nachdenken über das, was nun zu beginnen, hatte ich genug. Ich wollte wieder ein ehrlicher Kerl werden; ich that einen Schwur darauf. Vor acht Tagen kam ich per Schub hierher. Der Bürgermeister schickte mich als gefährlich zum Amtsrichter und als dieser mir die Frage vorlegte, was ich nun beginnen wolle, gab ich die Antwort: „Ich will ein ehrlicher Kerl werden, ein brauchbarer Mensch wie früher. Verhelfen Sie mir zu irgend einer kleinen Anstellung.“

Das gefiel dem Mann. Aber er traute der Sache noch nicht recht.

„Ich kann vorläufig gar nichts thun“, sagte er, „bis ich nicht den Beweis habe, daß es Ihnen wirklich ernst ist mit der Besserung. Dann, ja!“

Damit war ich verabschiedet.

Was sollte ich thun, um dem Richter den verlangten Beweis zu bringen?

Bis gestern grübelte ich darüber in meiner kleinen Stube nach.

Es fiel mir nichts ein.

Da kam mir der Zufall zu Hilfe.

Es war schon Nacht, als es an meine Thür pochte.

Donnerwetter, dachte ich, ein Besuch!

Wer war es, der hereintrat und mir die Hand mit einem Lächeln entgegenstreckte?

Einer meiner damaligen Diebes-Kollegen, der Hauptgauner, welcher entwischt!

Um kurz zu sein, er hatte, da er sich im Städtchen aufhielt, meine Rückkehr erfahren und kam nun, mir ein neues Geschäft vorzuschlagen.

Mir gegenüber nennt er sich Bertram, ich glaube aber, daß er einen ganz anderen Namen führt und hier in sicherer Stellung sich befindet.

Er ist fein gekleidet, scheint aber den Boden hier doch zu heiß zu finden.

Er möchte fort und ich wette, er hat Einiges auf dem Kerbholz, das mehr wiegt, als Diebstahl und Einbruch.

Mir kam nun gleich der Gedanke, daß ich hier den Beweis meiner Besserung liefern könnte.

Ich hatte immer eine stille But in mir gegen den Anstifter der damaligen Affaire gehegt, die den Anderen ein flottes Leben, mir aber drei Jahre Zuchthaus einbrachte.

Einen Moment besann ich mich aber doch noch. Es handelte sich, wie mir Bertram versicherte, um eine Summe von gegen sechzigtausend Mark. Dann behielt aber doch der bessere Teil die Oberhand. Ich wollte nur scheinbar auf dieses neue Verbrechen eingehen.

Bertram eröffnete mir nun seinen Plan. Es handelte sich um die Beraubung Ihres Sohnes. Es war Bertram gelungen, Wachs-Abdrücke zu den Schlössern der hinteren Thür des Hauses, wie auch zu denen der beiden Doppelthüren des Geschäftslokales sich zu verschaffen. Ich sollte die Schlüssel dazu feilen. Ich versprach es. In der zweitnächsten Nacht wechselt der Mond. Es wird sehr dunkel sein.

Eine Stunde nach Mitternacht schleichen wir uns in das Haus und mittelst meiner englischen Werkzeuge und einer ganz neuen Sprengmethode, welche nur in meinem Besitz ist, da ich sie erfand, soll der große Geldschrank gesprengt werden. Ganz wie früher, sollen wir uns nach dem trennen, ohne daß ich den

eigentlichen Namen dieses Gauners erfahre und ich bin sicher, er ging diesmal wieder leer aus, während ich gepackt würde.

„Da will ich denn den Spieß umdrehen und so den Beweis liefern, daß ich's ehrlich meine mit meiner Besserung.“

Der alte Herr verstand nun. „Sie wollen also den Burschen der Justiz überliefern?“

„Ja, das will ich“, antwortete Fried, „und ich glaube, damit thue ich Allen einen großen Gefallen, denn wie gesagt, ich halte den Bertram noch ganz anderer Thaten für fähig, als Einbrüche zu planen.“

„Wie meinen Sie das?“ fragte Volten betroffen.

„Ich weiß nicht recht, wie ich mich ausdrücken soll, aber ich glaube, dem Bertram käme es auf einen Mord auch nicht an. Wenn er ahnte, daß ich ihn verriet, ich wäre rasch auf der Seite. Deshalb meine Aengstlichkeit und Vorsicht.“

„Warum haben Sie nicht dem Amtsrichter selbst Ihre Mitteilungen gemacht?“

„Ich werde mich hüten, am hellen Tage das Stadthaus zu betreten. Bertram muß

irgendwo in einer ganz sicheren Stellung sitzen, ohne daß man den Fuchs in ihm ahnt. Ich wette, daß er die nächste halbe Stunde wüßte, was ich im Stadthaus that. Nein, ich kenne und fürchte den Burschen sogar. Deshalb ging ich weder zu dem Amtsrichter, noch zu Ihrem Sohn, sondern in der Dämmerung hier heraus.“

„Und was soll ich dabei thun?“

„Ich bitte Sie, Herr Volten, die Vermittlung zu übernehmen, da es so am ungefährlichsten ist“, sprach Fried. „Teilen Sie Ihrem Sohn die Sache mit, aber unter Beobachtung der größten Vorsicht. Zu Niemand darf Herr Volten junior darüber sprechen, als nur zu dem Amtsrichter, denn es giebt ja Dienstboten, Schreiber zc. und ich weiß nicht, wo Bertram steckt, oder mit wem er Verbindungen hat. Ich glaube sogar, daß in dem Haus Ihres Sohnes irgend Jemand ihm Mitteilungen zukommen läßt, sonst könnte er nicht wissen, daß der Geldschrank sechzigtausend Mark gegenwärtig enthält.“

„Das ist richtig!“ sagte Volten grübelnd. (Fortsetzung folgt.)

## B e k a n n t m a c h u n g e n .

### W e l z h e i m . Nothhausgesuch.

Ein 1 1/4 Jahre altes Kind (Knabe) wird in einer geordneten Familie unterzubringen gesucht. Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete und Armenpfleger Hofmann.

Den 16. Mai 1895.

Stadtschultheißenamt.  
Müller.

### V e r k ä u f . W i r t s c h a f t s - A n w e s e n .



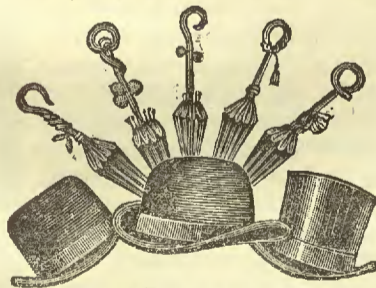
Wegen Krankheit des seitherigen Besitzers habe ich ein **Wirtschaftsanwesen** samt 15 Morgen Güter im Auftrag zu verkaufen.

Preis 17000 Mk bei sehr günstigen Zahlungsbedingungen. Beim Haus ist ein großer, schöner **Wirtschaftsgarten**, auch ist die Einrichtung der früher im Betrieb gewesenen **Bierbrauerei** nebst 2 großen Kellern und 1 Eiskeller neben dem Haus noch vorhanden. Da das **Wetgereigewerbe** am Platze nur sehr mangelhaft vertreten ist, eignet sich das Anwesen vorzüglich für einen **Wetger** und bietet einem solchen unbedingt sichere Existenz.

Göppingen, den 9. Mai 1895.

**Emil Schauler,**  
Commissionsgeschäft.

### W e l z h e i m . Regen- & Sonnen-Schirme



für Herren und Damen in nur guter Qualität, sowie

### Silz = Hüte

zu den billigsten Preisen bringt in empfehlende Erinnerung.

**Matth. Klenk.**

### W e l z h e i m . Schwarze und farbige Kleiderstoffe,

sowie  
Tuch, Bystin & Hosenzenge  
empfehlen in großer Auswahl billigst

**Adolf Berckhemer.**

W e l z h e i m .  
Frisch eingetroffenen  
**Portland-Cement,**  
**Cannstatter Baugyps,**  
Gypferrohre, Draht, alle Sorten Stifte, Schlösser,  
Bänder, Riegel.  
**Carbolineum**  
Farben jeder Art, abgelagerte Oele, Firnisse u. s. w.  
empfehlen  
**Albert Weller.**

## N o r d d e u t s c h e r L l o y d , B r e m e n .

Schnelldampferfahrten nach Newyork: Von Bremen Dienstags und Sonnabends	Bremen-Nordamerika. Nach Newyork.
Von Southampton Mittwochs und Samstags. Von Genua bezw. Neapel.	Bremen-Südamerika. Nach Montevideo.
via Gibraltar zweimal monatlich.	Bremen-Ostasien. Nach China.
	Nach Japan.
	Nach Buenos-Aires.
	Oceanfahrt nach Newyork 7-8 Tage.
Vorzügliche und billige Reisegelegenheit.	

Nähere Auskunft durch:  
Heinr. Aug. Bilfinger in Welzheim.  
B. Bilfinger in Lorch.

## W e l z h e i m . Bettfedern

in verschiedenen Qualitäten, sowie  
fertige **Betten**  
in jeder Preislage empfiehlt  
**Adolf Berckhemer.**



**Harzferuseife**  
(ist. Schmierseife)  
per Pfund 22 Pfg., bei 10 Pfund 20 Pfg.  
empfehlen

**Carl Munz.**

Karl Höfer  
Luise Kübler  
Verlobte

Mittelbronn  
OA. Gaildorf.

Althütte  
OA. Backnang.

Mai 1895.

## !! Fahrräder !!

8 gebrauchte, mitunter wie neue sehr gute Niederräder mit massiven, sowie Kissenreifen sind zu Preisen von M 60, 70, 80, 90—150 zu verkaufen bei

J. Pfeiffer, Mechaniker, Schw. Gmünd.

## Photographie!

Sonntag den 19. Mai

Aufnahmen im „Bäregarten“ im hiezu erbauten Atelier.

Photograph Wahl.

Rudersberg.

Für die rühmlichst bekannte

## Wracher Natur-Bleiche

übernimmt Bleichgegenstände unter Zusicherung reeller Bedienung.

Wilh. Stahl.

## Ein kräftiger Magen

und eine gute Verdauung

sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Weibes bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Hubert Ulrich'schen

## Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und vorzüglich gefundenen Kräutersäften mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammenfassung auf das Verdauungssystem eine äußerst wohlthätige Wirkung aus und hat absolut keine schädlichen Folgen. Kräuterwein befördert eine regelrechte, naturgemäße Verdauung, nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende Wirkung auf die Säftebildung.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben zu M. 1.25 u. M. 1.75 in:

Welzheim, Winnenden, Lorch, Schorndorf, Gmünd, Gschwend, Backnang, Murrhardt, Gaildorf, Waiblingen, Marbach, Ludwigsburg, Cannstatt, Eßlingen, Böppingen, Stuttgart u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma Hubert Ulrich, Leipzig, Weststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistenfrei.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, destill. Wasser 240,0, Ebereschensaft 150,0, Rirschsaff 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurz, amerikan. Krafswurzel, Enzianwurz, Kalmuswurz aa 10,0.

Frachtbriefe sind vorrätig in der Buchdruckerei Welzheim.

Druck von L. Unterzuber in Welzheim. Verantwortlicher Redakteur L. F. Unterzuber.

Welzheim.

## Thomasmehl.

Meine werten Abnehmer in Kunstdünger mache ich hie mit darauf aufmerksam, daß **Thomasposphatmehl**, welches im Monat Mai bestellt und im Juni geliefert wird, 16%iges um 16 M, 18%iges um 18 M, 20%iges um 20 M pro Wagen von 200 Ztr. billiger ist wie seither.

Vom 1. Juli 1895 bis 1. April 1896 erhöhen sich die Preise wieder um obige Beträge.

Offerte, soweit ich dieselben nicht schon versandt habe, sende Jedermann auf Verlangen mit umgehender Post.

Hochachtungsvoll

Carl Munz.

Mag Jaffe's Verlag in Leipzig, Eilenburgerstraße 4 empfiehlt:

**Katechismus des guten Tones und der feinen Sitte** von Constanze von Franken. 4. Aufl. Eleg. geb. 2,50 M.

„Möchte dieses vortreffliche Buch nicht nur in der Hand eines jeden jungen Mädchens, sondern auch jeden jungen Mannes zu finden sein. Es ist ein vorzügliches Werkchen, würdig, die größte Verbreitung zu finden,“ so äußerte sich eine hochgestellte Persönlichkeit, der das Buch vorgelegen. Der Preis ist außerordentlich billig. Ausstattung vorzüglich.

**Der gute Ton für die Kinderwelt**

von Constanze von Franken. Mit 64 Illustrationen, 2farbig gedruckt auf starkem Papier und dauerhaft gebunden, Preis nur 3 M.

Constanze von Franken hat mit diesem Buche ein kleines Meisterwerk geschaffen. Kein Kind wird es entbehren wollen.

**Katechismus der Toilettenkunst und des feinen Geschmacks**

von Constanze von Franken. Preis eleg. geb. 2 M. 50 Pf.

Das Werkchen wird den Damen sehr gute Dienste leisten. Es soll den Geschmack veredeln und die „Herstellungskosten der Toilette“ vermindern. Beide Forderungen dürften in besserer Weise befriedigt werden. Es steht über der Mode.

**Katechismus der Zimmergärtnerei**

von Franz Goeßke, Kgl. Garteninspekt. Mit vielen Illustrationen. Preis brosch. 1 M. 50 Pf., geb. 1 M. 80 Pf.

Allen denen, die ihre Wohnräume durch Pflanzen- und Blumenschmuck verschönern möchten, sei dieses Werkchen angelegentlich empfohlen.

**Katechismus für Bienenzüchter und**

**Bienenfreunde.** Unter Berücksichtigung der neuesten Forschungen und Beobachtungen hervorragender Imker, bearb. von Tony Kellen. Mit 133 Abbildungen und einem Titelbild. Brosch. 2 M. 50 Pf. geb. 3 M.

Ein Handbuch der modernen Bienenzucht verdient dieses Werk genannt zu werden, da es alle Gebiete der Bienenkunde und Bienenzucht: Geschichte der Bienenzucht, Naturgeschichte der Bienen, Bienenwohnungen, Bienenzuchtgeräte und Bienenstand, rationeller Bienenzucht-Betrieb, Verwendung des Honigs und Waxes und im Anhang die neuere Literatur bespricht. Das Werk wurde bereits auf der Ausstellung des Landesvereins zur Hebung der Bienenzucht Böhmens mit der bronzenen Landeskulturrats-Medaille ausgezeichnet. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Welzheim.

## Zu verkaufen: den Grasertrag

vom „Bäregarten“ am Montag abend 8 Uhr. Derselbe wird im Ganzen oder auch in kleineren Partien abgegeben. Liebhaber ladet ein

J. Rugler  
z. Bären.

Gegen gesetzliche Sicherheit werden von einem pünktlichen Zinszähler

## 1500 Mark

aufzunehmen gesucht. Näheres zu erfragen bei der Red.

## Steckwiesel

empfiehlt

S. Sohn.